

«Kaum jemand konnte mir Antwort geben»

STEFFISBURG Nach mehr als 30 Jahren im Dienst der Kirchgemeinde bricht Max Gasser auf zu neuen Ufern. In der Zeit hat er nicht nur das kirchliche Leben mitgeprägt wie kaum ein anderer.

Theologisch-diakonischer Mitarbeiter der Kirchgemeinde Steffisburg: Diese umständliche Berufsbezeichnung trug Max Gasser bis Ende 2011. Heute heisst das in Steffisburg offiziell Theologischer Diakon; er selber würde sich selber am liebsten als Sozialdiakon mit theologischem Schwerpunkt bezeichnen. Dabei ist der 61-Jährige alles andere als umständlich oder gar kompliziert. Als er am 1. Februar 1983 von der Kirchgemeinde angestellt wurde, war er schon lange als freiwilliger Mitarbeiter tätig – in Steffisburg, aber auch in Thun. Die Junge Kirche Lukas war eine Station auf Max Gassers Weg, er organisierte Jugendwochen oder Konzerte mit christlichen Rockbands, aber auch der Floh- und Hobbymarkt, der heute auf dem Thuner Mühleplatz stattfindet, geht auf eine Initiative eines Teams um Max Gasser zurück. Gasser ist ein Mann der Tat. Er war es immer und wird es immer sein – auch wenn seine Anstellung bei der Kirchgemeinde Steffisburg Ende Juli endet.

Einst selber ein Suchender

Dass Max Gasser einmal in einer Kirchgemeinde arbeiten würde, war einst alles andere als klar. Elektroniker hat der Mann, der im Hübeli in Steffisburg aufgewachsen ist, ursprünglich gelernt. «Ich ging für

«Architektur, sprich Kunst, die Aspekte Gesundheitsförderung und Umweltschutz sowie Sorge zu sich und zu anderen zu tragen, sind für mich durch und durch christliche Themen.»

Max Gasser

3 Jahre nach Zürich, um in einem Labor zu arbeiten», sagt Gasser. «So richtig glücklich wurde ich dort nie.» Was zweifelsohne auch mit dem frühen Tod seines Vaters zu tun hatte. «Ich fing an, mir Gedanken über den Sinn des Lebens zu machen und Fragen zu stellen», blickt Gasser zurück. «Antworten konnte mir kaum jemand geben, insbesondere meine Chefs nicht.» So sattelte er um und absolvierte in Aarau das Theologisch-diakonische Seminar. Mitten in den Abschlussprüfungen erkrankte Max Gassers Mutter, zwei Tage nachdem er den Abschluss geschafft hatte,

«Antworten konnte mir kaum jemand geben, insbesondere meine Chefs nicht.»

Max Gasser

erlag sie ihrer Krankheit. «So kam ich zurück nach Steffisburg, um ihre Wohnung zu übernehmen.»

Er lebt das Engagement

Gasser fand Arbeit bei der Kirchgemeinde Steffisburg, wo er heute in einem 75-Prozent-Pensum angestellt ist. Engagiert ist der Mann, der auch seit knapp 25 Jahren kirchliche Sendungen für Radio BeO produziert, freilich zu 100 Prozent. Entsprechend gross ist der Fussabdruck, den er hinterlässt. Wenn die Alternativen Gottesdienste, die er ins Leben gerufen hat, künftig nicht mehr stattfinden, bestehen doch viele Elemente daraus in regulären Gottesdiensten weiter, und der Einbezug von Laien bei der Gottesdienstgestaltung wird fortgeführt. Anlässe wie das Ballonfest bei der Dorfkirche, das Singmeeting oder die Segnungsgottesdienste finden weiter statt.



Max Gasser verlässt die Kirchgemeinde Steffisburg nach mehr als 30 Jahren.

Markus Hubacher

Ob die Kirchgemeinde auch die Dorfrundfahrten mit dem Fahrrad, die Gasser initiiert hat, noch anbieten wird, ist offen. «Architektur, sprich Kunst, die Aspekte Gesundheitsförderung und Umweltschutz sowie Sorge zu sich und zu anderen zu tragen, sind für mich durch und durch christliche Themen», sagt Gasser. Natürlich führten die Touren oft auf christlichen Pfaden wie dem Predigtweg zwischen Heimberg und Steffisburg, den die Predigtgänger aus Heimberg nutzten, bevor sie eine eigene Kirche hatten.

«Christsein hängt für mich eng mit Erwachsen- und Mündigsein zusammen», sagt Gasser. Er macht sich darum wenig Gedanken darüber, ob das, was er aufgebaut hat, Bestand hat. Er spricht auch nicht unbedingt gerne über Veränderungen in Zeit und Gesellschaft. Lieber sucht er nach Lücken in der Gesellschaft, in

welche die Kirchgemeinde helfend einspringen könnte.

Heute hilft er Suchenden

Max Gasser steht ein für ein offenes Christentum. Über seine Arbeit mit Asylbewerbern sagt er: «Ich benutze lieber den Begriff Heimat Suchende. Das sind Asylbewerber letztlich.» Vor Besuchen und Kontakten zum Betreuungszentrum El Rafa, dem fundamentalistische Züge nachgesagt werden, schreckt er ebenso wenig zurück wie vor Besuchen im islamischen Kulturzentrum oder im tamilischen Ganeshtempel. Der Mann, der früher christliche Rockkonzerte organisierte, sagt heute: «Ich habe Mühe mit der Frömmigkeit, wie sie gewisse Jugendorganisationen vorleben.» Gemeint sind Discokirchen wie ICF. Dass er damit nicht nur Lob und Schulterklopfen kriegt, kummert Gasser kaum. «Ich wurde in meiner Arbeit immer mal wieder

«Ich habe keine Angst, dass ich seelisch, geistlich oder geistig austrocknen könnte, wenn ich den Dienst bei der Kirchgemeinde quittiere.»

Max Gasser

gerüffelt.» Der Grund für eine gewisse Nonkonformität findet sich wohl in seiner Jugend: «Meine Mutter erwartete von mir, dass ich für den Kirchenbesuch ein weisses Hemd und eine Krawatte trage. In meiner Arbeit als Diakon habe ich das nie mehr getan.»

Die Reise geht weiter

Alles andere als der Norm entsprechend ist auch sein Ent-

scheid, mit 61 den Job zu künden und neue Herausforderungen zu suchen. «Ich habe noch viel vor», sagt Max Gasser. Die Sendungen für Radio BeO sind nur ein Teil seiner künftigen Arbeit. Ein Service, um alte Dias in die digitale Welt zu überführen, ist eine andere Tätigkeit, die er in Angriff nehmen wird. Und: «Meine Türen werden weiter offen sein.» Das Büro am Zibelegässli, in dem er einst für die Kirchgemeinde arbeitete, mietet er weiter; er wird dort Menschen empfangen. «Nein, ich habe keine Angst, dass ich seelisch, geistlich oder geistig austrocknen könnte, wenn ich den Dienst bei der Kirchgemeinde nun quittiere», antwortet er auf die entsprechende Frage.

Am kommenden Samstag, 30. Juni, ab 16 Uhr wird Max Gasser mit einer offiziellen Feier im Kirchgemeindehaus Glockental offiziell verabschiedet.

Marco Zysset

ANZEIGE

SEAT

DRIVE Mii

ENJOYNEERING

DER NEUE SEAT Mii. SCHON AB FR. 10'450.-*

- Parkplatzchampion dank nur 3.57 m Gesamtlänge
- City Notbremsfunktion
- Portables Infotainment System
- Einparkensoren
- Start-Stopp System

SEAT.CH

* SEAT Mii Reference 1.0 MPI, 60 PS (44 kW), Fr. 10'450.- (inkl. Euro-Bonus Fr. 3'000.- und Vertragsprämie Fr. 500.-). Treibstoffverbrauch gesamt 4.5 l/100 km. CO₂-Ausstoss 105 g/km. Energieeffizienz-Kategorie B. Abgebildetes Modell mit optionaler Ausstattung: SEAT Mii Style 1.0 MPI, 60 PS (44 kW), Fr. 12'150.- (inkl. Euro-Bonus Fr. 3'000.- und Vertragsprämie Fr. 500.-). CO₂-Mittelwert aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 159 g/km. Oben aufgelistete Ausstattungsmerkmale teilweise optional. Alle Preise sind empfohlene Netto-Verkaufspreise inkl. Euro-Bonus (gültig bis 31.06.2012 und Vertragsprämie gültig bis 31.07.2012) und 8% MwSt.

AMAG RETAIL Thun
Gwattstrasse 22-28 - 3604 Thun
T. 033 334 00 00 - www.thun.amag.ch

MIETMARKT Thun/Oberland

3-3½-Zimmer-Wohnungen

Heimberg

Wir vermieten nach Vereinbarung am Schwalbenweg 34 eine renovierte

3.5-Zimmer-Wohnung

- 1. Obergeschoss mit Lift
- 60 m²
- Neue Küche mit GK / GS und Essplatz
- Bodenbeläge Parkett und Platten
- Sonniger Balkon mit Bergsicht
- Garage Fr. 100.00 p.M.

MZ Fr. 1'120.00 zzgl. Akonto HK/NK

RUCHTI/TREUHAND
IMMOBILIEN-DIENSTLEISTUNGEN

Marktgasse 17, 3601 Thun, *Tel. 033 222 20 22
thun@ruchtitreuhand.ch, ruchtitreuhand.ch

Häuser

Zu vermieten (Dauermiete) in Ried-Mörel 3½-Zimmer-EFH

mit Garage/Werkstatt, Umschwung, frei ab sofort

Telefon 079 460 00 25

Mietgesuche

Pro Senectute Berner Oberland sucht in Thun (möglichst zentral) Kurslokal bzw.

Räume für Kurslokal

2-3 Kursräume mit Sekretariat / Büros

Wenn möglich per Sept. 2012

Für Auskünfte / Angebote:

Pro Senectute Berner Oberland

Werner Schläfli, Regionalleiter

Malerweg 2 - 3601 Thun

033 226 60 60

werner.schlaefli@

be.pro-senectute.ch
www.region-beo.ch

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:

Einzelnachhilfe – zu Hause – für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene

durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern. Für alle Jahrgangsstufen.

Wir sind auch in Thun für Sie da.

Telefon 031 311 90 40
www.abacus-nachhilfe.ch

ABACUS

Sportsitze «Furious & Fast», Fr. 2900.-

Sportsitze «Furious & Fast» mit Fingernägel-Kratzspuren am Beifahrersitz, Fr. 800.-

Warum mehr bezahlen, wenn es Piazza gibt?

Piazza.ch
Kaufen. Verkaufen. Vergleichen.

Powered by 28 Minutes Online